

Gemeinsam für die Zukunft der Kirchen

Evangelische und katholische Gemeinde besiegeln Partnerschaft

VON ULRIKE WEINERT

LINDENTHAL. Ein grandios gesungenes Halleluja aus Händels Messias krönte den bewegendem Gottesdienst, auf dem die Partnerschaftsvereinbarung zwischen der evangelischen Kirchengemeinde Lindenthal und der katholischen Nachbargemeinde St. Stephan unterzeichnet wurde. Der minutenlange Applaus in der voll besetzten Paul-Gerhardt-Kirche auf der grünen „Insel“ in der Mitte des Lindenthalgürtels an der Kreuzung Gleueler Straße galt aber auch dem gut gewählten Zeitpunkt für die schriftliche Beurkundung des schon lange währenden Zusammenwirkens der beiden christlichen Gemeinden.

Im Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ war die Initiative dazu von den Protestanten ausgegangen – und wurde auf römisch-katholischer Seite freudig begrüßt. Nach guter Kölner Tradition umfasst die Vereinbarung elf Punkte, die inhaltlich von der Verpflichtung zu ökumenischen Gottesdiensten über Lebensfragen des Einzelnen und der Gesellschaft bis hin zu gemeinsamen Veranstaltungen und nachbarschaftlicher Anteilnahme an Trauerfällen reichen.

Der elfte Punkt ist geprägt von einem Gedanken der Reformation. „Die Partnerschaft unserer Gemeinden ist grundsätzlich offen für die Partnerschaft mit weiteren christlichen Gemeinden am Ort“, lautet der Passus zum „offenen Prozess“ der Nachbarschafts-ökumene wörtlich.

Auf einem guten Weg sehen sich (v.l.) Pfarrerin Ulrike Gebhardt, Dr. Rolf-Jürgen Maus, Dr. Richard Weber, Christiane Voß, Andreas Wener und Pfarrer Thomas Iking. (Foto: Weinert)

Die evangelische Pfarrerin Ulrike Gebhardt und der katholische Pfarrer Thomas Iking zelebrierten den Gottesdienst und unterzeichneten als erste die gemeinsame Erklärung. Seitens des Presbyteriums setzten der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Richard Weber, und Kirchmeister Andreas Wener ihre Unterschriften auf die beiden Ausfertigungen des Dokuments. Für St. Stephan signierten die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christiane Voß und der stellvertretende Vorsitzende des Kirchenvorstandes, Dr. Rolf-Jürgen Maus

» Die Partnerschaft unserer Gemeinden ist grundsätzlich offen für die Partnerschaft mit weiteren christlichen Gemeinden.«

PASSUS ZUM „OFFENEN PROZESS“
der Partnerschaftsvereinbarung

Beide Gemeinden boten die ganze Vielfalt ihrer Kirchenmusik auf, um die Bedeutung des Gottesdiensts unter dem Leitwort „Gemeinsam unterwegs“ zu betonen: Der Erwachsenenchor St. Stephan, die

Paul-Gerhardt-Kantorei und der Kirchenchor St. Albertus Magnus/Thomas Morus unter Leitung von Michael Kokott, Ursula Döll beziehungsweise Meik Impekoven gestalteten ein Programm mit großen Wer-

ken der geistlichen Musik-Literatur. Es erklangen Liedrufe zum Orgelstück „Entrata Festiva“ von Flor Peeters, Choräle aus dem Händel-Oratorium „Messias“, das Ave verum und eine Laudate-Version von Mozart, die Motette „Herr, unser Gott“ von Joseph Schnabel und das zeitgenössische Spiritual „Schau auf die Welt“ von John Rutter.

Gemeinsam mit den Gottesdienstbesuchern sangen die Chöre das Lied „Nun danket all und bringet Ehr“, das sowohl ins katholische Gotteslob als auch ins evangelische Gesang-

buch Eingang gefunden hat. Den Text hatte der Namenspatron der gastgebenden Lindenthaler Kirche, Paul Gerhardt, 1647 gedichtet.

Nach dem Gottesdienst wurde auf der Wiese hinter der Kirche auf die Unterzeichnung der Partnerschaftsvereinbarung angestoßen. Wo die Gemeinden jeweils ihre Urkunden von der Größe eines Posters in ihren Gotteshäusern aufhängen werden, müssen ihre Mitbestimmungsgremien entscheiden. Einig ist man sich schon: Es muss ein würdiger Ort sein.

